

„Ich weiß nicht, ob ich nicht doch einen furchtbaren Fehler gemacht und etwas Ungeheures geschaffen habe.“

Das sagte der Pionier aller Impfungen, der englische Arzt Edward Jenner kurz vor seinem Tod über die von ihm seit 1796 entwickelte Pockenimpfung.

Auch heute gibt es starke Zweifel am Nutzen von Impfungen. Manche vermuten hier nur das große Geschäft der Pharmaindustrie und eine neue Form des Kolonialismus.

In vielen Englischbüchern ist sie noch zu lesen, die Geschichte vom tapferen Arzt Edward Jenner, der 1796 angeblich ein Wundermittel gegen die Pocken gefunden hatte. Dass seine schwangere Frau, die er impfte, ein mit Blatternarben übersätes, totes Kind gebar, das steht nicht in den Büchern. Und auch nicht, dass sein einjähriger Sohn, den er ebenfalls geimpft hatte, danach geistig auf dieser Stufe stehen blieb und mit 20 Jahren starb.

Solche Details findet man nur in impfkritischen Büchern und Zeitschriften oder im Internet, bei den Informationen von Impfgegnern und Elterngruppen, deren Kindern schwere Impfschäden erlitten. Sie warnen auch vor den heutigen Impfungen. Und das, obwohl Schulmedizin und Pharmaindustrie die Impfungen immer noch als eine der größten Errungenschaften der modernen Medizin preisen.

### Fünf Todesfälle nach Sechsfach-Impfung

Seit der Einführung der Sechsfachimpfstoffe Hexavac und Infanrix Hexa im Herbst 2000 sind EU-weit fünf Kinder innerhalb von 24 Stunden nach der Impfung gestorben. Die Kinder waren zwischen 4 und 23 Monaten alt. Sie galten zum Zeitpunkt der Impfung als gesund, allerdings traten bei drei der fünf Kinder in den Familien bereits Epilepsieanfälle auf. Das gilt als Risikofaktor bei Impfungen. Bei den vier deutschen Kindern wurde bei der Autopsie ein Hirnödem festgestellt. Über den Krankheitsverlauf bis zum Tode wurde nichts veröffentlicht. Bereits bei der Zulassung der Impfstoffe war jedoch als Problem bekannt, dass sie zu hohem Fieber (über 40 Grad C) führen können.

Trotz der Todesfälle sieht die Europäische Arzneimittelbehörde EMA keinen Anlass für eine Neubewertung der Impfstoffe.

# Die große Frage:

Muss wirklich so viel geimpft werden, wie es allgemein gepredigt wird? Überwiegt der Nutzen wirklich die Schäden? Ist Impfen tatsächlich eine der größten Errungenschaften der Medizin? Margot Müller ging diesen Fragen nach und zeigt Alternativen auf



Viel zu arglos, zu wenig aufgeklärt gehen wir oft an das Thema Impfen heran. Vergessen wird dabei, dass nicht der Krankheitserreger der eigentliche Schuldige ist, sondern das Milieu, in das er hineinfällt. Wirklichen Schutz liefern allein gesunde Abwehrsysteme



- ja oder nein?

Sechsfachimpfungen werden von den hiesigen Impfbehörden schon im zartesten Säuglingsalter empfohlen. Kritische Ärzte raten überhaupt von Mehrfachimpfungen ab, da der vermutete Schutzeffekt auch mit weniger komplex zusammengesetzten Impfstoffen erreichbar sei.

Generelle Zweifel bestehen auch immer häufiger in Bezug auf die Schutzwirkung, da die möglichen Schäden mittlerweile oft größer als der mögliche Nutzen eingeschätzt werden.

#### Schlechte Erfahrungen mit dem Impfen - ein Weg, der oft zur Homöopathie führt

Früher nie gekannte Mittelohrentzündungen traten bei einer jungen Frau nach der Grippeimpfung sechs- bis achtmal im Jahr auf. Als nach der Geburt ihres Kindes das Thema Impfen wieder anstand, suchte sie umfassende Beratung. Sie wechselte schließlich den Kinderarzt, weil ihre Bedenken einfach vom Tisch gewischt wurden. Die Familie entschloss sich statt zur Sechsfach-Impfung „nur“ zur Fünffach-Impfung.

Die kleine Tochter bekam Fieber und Schreiatacken. Man stellte in zeitlicher Folge eine Verzögerung vor allem der motorischen Entwicklung fest. Nach Aussage des behandelnden Osteopathen könne das von der Kaiserschnittgeburt oder aber auch der Impfung kommen.

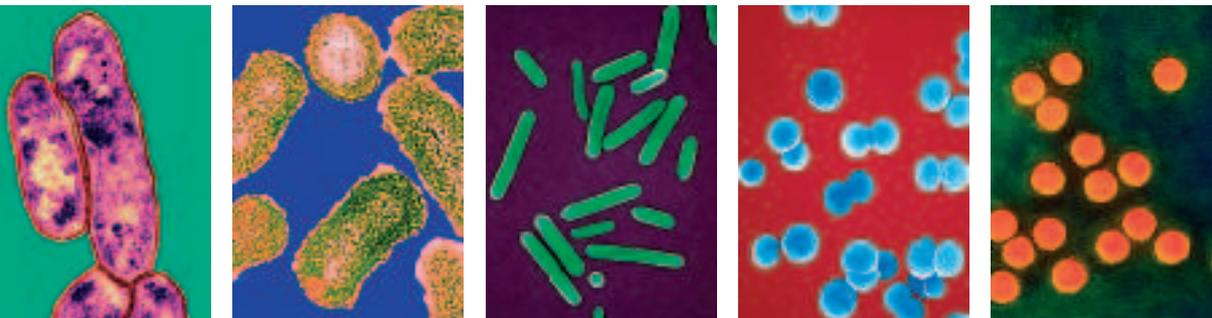
Trotz all dieser Bedenken führte man die Impfserie zu Ende, inzwischen begleitet von einer homöopathisch arbeitenden Kinderärztin, die die letzte Injektion der Fünffach-Impfung zusammen mit einer Gabe Thuja verabreichte.

Auf die Masern-Mumps-Röteln-Impfung verzichtete die Familie, inzwischen davon überzeugt, dass man diese Krankheiten, wenn sie denn auftreten, auch homöopathisch behandeln kann.



# Impfen

# Die große Frage: Impfen - ja oder nein?



„Eine in den Körper injizierte Flüssigkeit mit verschiedensten Erregern soll keine Nebenwirkungen haben, aber in der Lage sein, gleichzeitig Schutz gegen fünf bis sechs Krankheiten zu liefern!“ Hier von links nach rechts die Erreger von: Diphtherie, Grippe, Tetanus, Meningitis (Gehirnhautentzündung) und Durchfällen, sog. Rota-Viren

## Warum werden schon kleine Kinder gegen Hepatitis B und Röteln geimpft?

Hepatitis B ist eine Infektionskrankheit, die im allgemeinen durch Geschlechtsverkehr übertragen wird - oder durch Blutkontakt mit infizierten Personen.

Auch Ärzte wissen, dass kleine Kinder normalerweise keinen Geschlechtsverkehr miteinander haben. Selbst die Gefahr, sich über Blutkontakt zu infizieren, ist für Kleinkinder verschwindend gering.

Warum also werden sie gegen Hepatitis B geimpft? Ganz einfach: Weil sich herausgestellt hat, dass Jugendliche sich nicht an die Impfregeln halten. Sie kommen nicht zum Termin, lassen die Impfung nicht regelmäßig auf-

Im zarten Säuglingsalter werden unseren Kindern Fünf- bzw. Sechsfach-Impfungen zugemutet



frischen. Also packt man die Hepatitisimpfung in einen Mehrfach-Impfstoff und impft die Kleinstkinder. Da sorgen ja noch die Eltern für die Einhaltung der Termine.

Ähnliches gilt für die Röteln-Impfung. Röteln sind als Kinderkrankheit harmlos, könnten aber bei einer Schwangeren, die sich in den ersten drei Monaten infiziert, zum Tod oder zur Missbildung des Kindes führen. Also müsste man eigentlich die Mädchen ab der Pubertät impfen, wenn sie die Röteln bis dahin nicht durchgemacht haben. Diese Gruppe erreicht man aber nicht so zuverlässig. Also

nimmt man wieder einen Mehrfach-Impfstoff (Masern-Mumps-Röteln) und impft damit auch alle kleinen Jungen.

## Soll ich mein Kind impfen lassen?

Ja, sagt die STIKO, die Ständige Impfkommission, und stützt ihre Empfehlungen auf die Arbeit des Robert-Koch-Instituts. Das sind die Spezialisten für Infektionskrankheiten. Ihre Meinung: Nur wenn eine Durchimpfungsrate von 95 Prozent gegeben ist, kann man eine Infektionskrankheit ausrotten.

Impfende Ärzte und ihre Berater wollen die Menschen vor allem vor schweren Komplikationen im Verlauf einer Infektionskrankheit schützen. Als Komplikationen werden genannt: Lungenentzündung, Mittelohrentzündung, Bindehautentzündung, hohes Fieber und bleibende Schäden.

STIKO und Ärzteverbände beklagen, dass die Impfbereitschaft der Eltern abnimmt und dass auch die Ärzte nicht aktiv genug für die empfohlenen Impfungen werben.

Nein, sagen viele homöopathisch und naturheilkundlich orientierte Ärzte. Möglichst nicht, bevor ein Kind drei Jahre alt ist und vor allem nicht nach einem starren Impfplan. Immer dann nicht, wenn das Immunsystem der Kinder besonders belastet ist, wie etwa in der Zahnungszeit oder in den infektreichen Herbst- und Wintermonaten.

Auch dann nicht, wenn der Verdacht einer zerebralen Störung vorliegt. Das könnte ausgelöst sein durch Schwangerschaftskomplikationen, Lageanomalien (zum Beispiel Steißblage), orthopädische Störungen wie Fußfehlstellung, Hüftdysplasie oder Skoliose. Auch Schläffheit, vermehrter Speichelfluss, Schiefhals, Dreimonatskoliken, Verstopfung und Entwicklungsstörungen sollten Anlass zu besonderer Vorsicht sein. Gefährdet könnten auch Kinder sein, in deren Familien es Fälle von Nerven- und Gemütsleiden gab.

Weitere Kontraindikationen (Gründe, nicht zu impfen), wären beispielsweise:

- Infekte der oberen Luftwege, Fieber, Durchfälle
- Allergien, Asthma
- Dermatosen, Ekzeme, lokale Hautinfektionen
- Antibiotika- oder Cortisonbehandlung
- Krampfneigung und neurologische Erkrankungen
- Gelbsucht nach der Geburt, Unterernährung
- übermäßig starke Reaktion auf einen Impfstoff
- unreifes Immunsystem (nicht auf den Impfplan, sondern auf das Kind achten!)

Elterninitiativen geben zudem den Rat, ein Kind nur dann impfen zu lassen, wenn der Arzt sich zur persönlichen Haftung für einen möglichen Impfschaden bereit erklärt.

## Impfnachrichten aus aller Welt

### Masernvirus kümmert sich nicht um Impfung

Dass Impfungen vor Krankheiten schützen, lässt sich keineswegs zweifelsfrei nachweisen. In Japan erkrankten kürzlich viele Studenten an einem neuen Masernvirus (H1). Von 86 Erkrankten waren 61 geimpft.

Auch bei anderen Epidemien war immer wieder feststellbar, dass Geimpfte mindestens ebenso häufig, wenn nicht noch häufiger als Ungeimpfte erkranken. Die Pharmafirmen erklären das gerne damit, dass der Impfstoff



Oben: Naturheilkundliche Ärzte raten, ein Kind nicht nach einem starren System impfen zu lassen und schon gar nicht, bevor es drei Jahre alt ist



**Ein Masernimpfstoff, der afrikanischen Kindern verabreicht wurde, hatte verheerende Folgen: 20 Prozent der geimpften Kinder starben daran**

für diesen ganz besonderen Erreger nicht wirksam genug war oder die Impfungen nicht regelmäßig genug erfolgten. Und empfehlen natürlich ihre weiterentwickelten Impfstoffe und immer mehr Impfungen.



**20 Prozent Sterberate bei Massenimpfung**

In den Entwicklungsländern hatte eine Masernimpfung in den 90er Jahren zu hohen Sterblichkeitsraten bei den geimpften Kindern geführt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO musste den Masernimpfstoff zurückziehen, der dazu geführt hatte, dass 20 Prozent der geimpften afrikanischen Kinder gestorben waren. Wen wundert es noch, dass bei solchen Vorfällen auch der Vorwurf des Genozids erhoben wird, mindestens aber den Pharmakonzernen ein moderner Gesundheitskolonialismus nachgesagt wird, wenn sie den unterentwickelten Nationen ihre Impfstoffe in missionarischer Auslegung ihres eigenen Gesundheitsverständnisses aufdrängen.

**Autismus nach MMR-Impfung**

Eine 2002 durchgeführte Studie der State University in Utah, USA, deutet auf einen Zusammenhang zwischen Schädigungen des zentralen Nervensystems bei autistischen Kindern und der MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) hin. Durch die Impfung können bestimmte Antikörper produziert werden. 60 Prozent der autistischen Kinder hatten einen sehr hohen Antikörper-Titer. 90 Prozent aus dieser Gruppe wiederum hatten auch Auto-Antikörper entwickelt, die sich gegen den eigenen Körper richten. Bei den autistischen Kindern wurden dadurch die sogenannten Myelinscheiden, die Schutzhüllen der Nerven angegriffen.

In der Gruppe der gesunden Kinder konnte man weder die MMR-typischen Antikörper noch irgendwelche Auto-Antikörper finden. Das legt den Zusammen-

hang nahe, dass Autismus die Folge einer Überreaktion des Immunsystems auf die MMR-Impfung sein könnte.

Auch für die DTP-Impfung (Diphtherie-Tetanus-Pertussis/Keuchhusten) wird ein möglicher Zusammenhang zur Entstehung von Autismus und zerebralen Lähmungen gesehen. In England läuft eine Sammelklage behinderter Kinder gegen den Hersteller der MMR- und der DTP-Impfung.

**Heuschnupfen als unerwünschte Impfreaktion**

Heuschnupfen war früher eine unbekannte Krankheit. Erst 1819 wird er zum ersten Mal beschrieben - in England. Dort war man damals schon mit dem Impfen zugange. Noch am Anfang des 20. Jahrhunderts gab es hier in Deutschland nur wenige Fälle. Später wurden es mehr, sie traten vor allem bei Jugendlichen auf. Das passt zum Zeitpunkt der damaligen Auffrischungsimpfungen im 12. Lebensjahr.

Als man anfang, Babies zu impfen, trat der Heuschnupfen in immer früheren Lebensjahren auf. Und bevorzugt in den Schichten, in denen die Impfung am weitesten verbreitet war.



**Mitte und rechts: Eine ganze Reihe von Erkrankungen gelten als Kontraindikationen fürs Impfen, so zum Beispiel auch Allergien wie Heuschnupfen, Asthma und Neurodermitis**



# Die große Frage: Impfen - ja oder nein?



**An Tieren, zum Beispiel an Rhesus-Affen getestete Impfstoffe, können dem Menschen gefährlich werden**

fennieren lässt sich oft das SV 40-Virus finden - ungefährlich für Affen, aber potenziell krebserzeugend für den Menschen. Man fand das SV 40-

Virus auch im Polio-Impfstoff. Doch selbst dann dauerte es noch eine Weile, bis man 1961 das Herstellungsverfahren änderte.

Das HIV-Virus kommt wie das Polio-Virus vom Rhesusaffen. Auch ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Aids und der Polio-Impfung wurde schon vermutet.

## Diabetes durch Hib-Impfung

Die wissenschaftlich anerkannte Zeitschrift „Autoimmunity“ veröffentlichte 2002 die Ergebnisse einer siebenjährigen Studie mit insgesamt 200.000 Kindern. In der Gruppe der Kinder, die viermal mit dem Impfstoff gegen Hämophilus-Meningitis geimpft wurden, gab es eine um 26 Prozent erhöhte Diabetesrate. Die insulin-abhängige Zuckerkrankheit der Kinder trat meist drei bis vier Jahre nach der Impfung auf. Dr. Bart Classen, Leiter der Studie, erklärt: „Unsere Ergebnisse beweisen endgültig eine kausale Beziehung zwischen Impfplänen und Diabetes.“

## Quecksilber und Formaldehyd mit in der Ampulle

Impfstoffe enthalten meist Formaldehyd. Es gilt als krebserregend. Thiomersal, eine organische Quecksilberverbindung, steht im Verdacht, Herzerkrankungen und neurologische Entwicklungsstörungen herbeizuführen. Es kann auch zu allergischen Reaktionen kommen. Bereits in einer Mehrfachimpfung für Säuglinge ist die maximale Tagesdosis für einen Erwachsenen enthalten!

Auch das häufig enthaltene Aluminiumhydroxid ist nicht ungefährlich - es könnte im Zusammenhang mit der Entwicklung der Alzheimer-Krankheit stehen. Eine Studie aus Frankreich sieht einen Zusammenhang zur Entstehung einer neuen Muskel-Krankheit, der Makrophagischen Myofasciitis.

## Affenviren im Polio-Impfstoff

Impfstoffe werden oft auf Tierzellen gezüchtet. Für die Herstellung der Polio-Impfung vermehrte man die Viren auf Affennieren. In Af-

## Impfstoff gegen Rotaviren musste vom Markt genommen werden

Die Gedärme des geimpften Kindes falteten sich ineinander. Nur eine Operation konnte es noch vor dem Tode retten. Die Gesundheitsbehörde zahlt jetzt eine Entschädigung von 25.000 Dollar an die Familie. Acht Todesfälle gab es in Zusammenhang mit dem Impfstoff Rotashield, zehn Fälle bleibender Behinderung, 63 lebensbedrohliche Impfreaktionen bei den insgesamt 664 Berichten über massive Impfschäden.

Ein Jahr und drei Monate lang war der Impfstoff auf dem amerikanischen Markt. Die nationale Impfbehörde hatte die Impfung empfohlen. Vier der acht Kommissionsmitglieder, die über die Empfehlung entschieden, hatten sehr enge finanzielle Verflechtungen mit den Firmen, die die entsprechenden Impfstoffe entwickelten.

## Vom Sinn

Für Heilpraktiker und Dozent Jürgen Bernhardt aus Wangen im Allgäu sind Impfungen der falsche Ansatz. Als Homöopath geht er davon aus, dass wir Kinderkrankheiten brauchen, um uns richtig entwickeln zu können. Die Behandlung von Impfschäden ist Bestandteil seiner rein klassisch homöopathisch geführten Praxis

Das Durchleben einer Kinderkrankheit stellt für die Lebenskraft des Menschen ein Ventil dar. Ein Ventil, sich von vielen vererbten und erworbenen Krankheiten zu befreien. Oft erleben wir, dass nach ausgeheilten Masern oder Windpocken die Krankheitsanfälligkeit verschwindet, ein Asthma plötzlich nachlässt, eine Neurodermitis ausheilt.

Zudem ist zu erkennen, dass die Kinder in ihrer geistigen Persönlichkeit einen kräftigen Schub erleben.

Die so genannte wissenschaftliche Medizin konzentriert sich in ihren Behandlungen ausschließlich auf die Vernichtung von Bakterien, Pilzen und Viren. Alle Diagnose- und Behandlungsverfahren dienen allein diesem Ziel. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass auch Kinderkrankheiten nur aus dieser Sichtweise gesehen werden - ohne ihre tiefe Bedeutung für die Entwicklung des Menschen.

Für die klassische Homöopathie gehören die Kinderkrankheiten zu den bedeutsamsten

## Die häufigsten Folgen von Impfschäden

**Chronische Abwehrschwäche** als eine Folge von Impfungen zeigt sich bei Kindern oft an wiederkehrenden Mittelohrentzündungen. Weiter bekannte Folgen: Allergien, Heuschnupfen, Asthma, Neurodermitis.

**Enzephalopathie:** Impfungen können das Gehirn schädigen. Besonders gefährdet sind Kinder unter drei Jahren. Ihr Gehirn ist noch nicht voll entwickelt, sie reagieren nicht wie ältere Kinder mit einer Entzündung. Es kommt gleich zum Hirnödem. Mögliche Folge: Im Extremfall der Tod. Sonst Verzögerungen oder Stillstand der geistigen, sprachlichen oder motorischen

Entwicklung. Heftige Schreianfälle - meist sehr schrill - sind oft äußere Zeichen einer solchen schwer wiegenden Schädigung.

**Psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten:** Auch sie werden von kritischen Ärzten oft als Impfschäden gesehen, zum Beispiel Hyperaktivität oder Apathie, Wesensveränderungen aller Art bis hin zum klinischen Bild des Autismus.

Auch Nervenschädigungen, Epilepsie und Multiple Sklerose können als Impffolge auftreten, ebenso Krampfanfälle, Schlafsucht, Lähmungen oder Diabetes.

# der Kinderkrankheiten

Entwicklungsstufen des Menschen. Einer ganz natürlichen Gesetzmäßigkeit folgend, muss auch ein Kind gewisse Entwicklungen durchlaufen, um für ein selbständiges Leben in guter Gesundheit vorbereitet zu sein. Kinderkrankheiten helfen dabei.

## Wie gefährlich sind Kinderkrankheiten?

In leider sehr polemischen Diskussionen wird seitens der Schulmedizin meist nur auf die Gefährlichkeit der Kinderkrankheiten hingewiesen. Vergessen wird aber, was unsere Großmütter noch wussten: Kinderkrankheiten laufen immer nach einem bestimmten Zyklus ab. Erst kommt hohes Fieber, dann ein Hautausschlag. Das Fieber sinkt, geht aber erst ganz zum Schluss, nach etwa drei bis vier Wochen ganz weg.

Nur wenn man diesen Zyklus unterbricht - etwa durch fiebersenkende Maßnahmen oder die unsinnige Gabe von Antibiotika - entstehen die gefürchteten Komplikationen. Welche Gefahr in der Unterdrückung der Krankheit liegt, das wird in den ganzen Diskussionen leider nicht erwähnt. Wahrscheinlich deshalb nicht, weil es zeigen würde, dass viele der gefürchteten Komplikationen von den Therapeuten selbst ausgelöst wurden.

Doch wer von den Therapeuten würde sich diesen Schuh anziehen wollen?

Ein weiteres Problem entsteht, wenn ein Hautausschlag nicht herauskommt, zum Beispiel wenn die Lebenskraft des Patienten zu schwach ist. Der Körper ist dann einfach nicht in der Lage, den Hautausschlag zu produzieren. Gründe hierfür sind oft frühere Impfungen oder symptomatisches Unterdrücken vorangegangener Krankheiten. Hier kann die Homöopathie helfen, indem sie das Auftreten des Hautausschlages durch ein geeignetes homöopathisches Mittel fördert.

Seit Jahrzehnten wird die Schutzimpfung als alleiniges Mittel zur Verhütung der Kinderkrankheiten propagiert. Die Wirksamkeit der



**Kinderkrankheiten können uns stark machen im Kampf gegen vielerlei Beschwerden. Fieber und Hautausschlag zum Beispiel sind eine gesunde Reaktion des Körpers. Sie sollten nicht unterdrückt werden, meint Heilpraktiker und Dozent Jürgen Bernhardt**

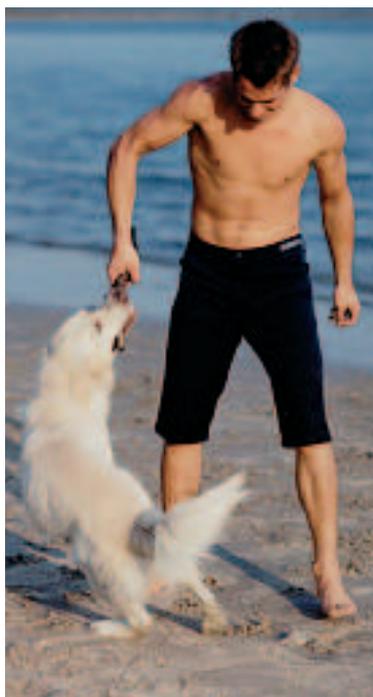
Impfungen begründet man damit, dass seit Einführung dieser Maßnahmen die Krankheiten deutlich rückläufig seien. Es ist jedoch inzwischen erwiesen, dass diese Aussage fachlich nicht haltbar ist.

Aus homöopathischer Sicht sind Impfungen einer der schwerwiegendsten und brutalsten Eingriffe in die Entwicklung des Menschen und der Tiere. Die Literatur - auch die so genannte schulmedizinische!! - ist voll mit den Folgen dieser äußerst fragwürdigen Maßnahmen. Ob der Impfschaden sich als organische Erkrankung zeigt oder als körperliche und geistige Entwicklungsstörung, die Palette der Misshandlungsfolgen ist lang und bekannt.

**Kinderkrankheiten haben durchaus ihren Sinn. Sie stellen für die Lebenskraft des Menschen ein Ventil dar**

→

# Die große Frage: Impfen - ja oder nein?



**Auch unsere Vierbeiner werden heute viel zu häufig geimpft. Aus homöopathischer Sicht ist dies einer der schwerwiegendsten Eingriffe in ihre Entwicklung**



## Ganzheitliche Konstitutionstherapie zur Stärkung des Immunsystems

Dr. med. Georg Kneißl, 40, praktischer Arzt mit Schwerpunkt Innere Medizin und Kinderheilkunde wurde durch Erfahrungen in seiner Praxis zum Impfkritiker. Schon früh hat er sich mit Traditioneller Chinesischer Medizin, Homöopathie und anderen Naturheilverfahren beschäftigt. Hier seine wichtigsten Erkenntnisse

**BIO:** Herr Dr. Kneißl, kommt es eigentlich häufig vor, dass Sie mit Impfschäden konfrontiert werden oder dass Eltern wissen möchten, ob sie ihr Kind impfen sollen?

**Dr. Kneißl:** Zum einen kommen - wohl auch aufgrund meines Impfratgebers - im speziellen Eltern mit an Impfschäden leidenden Kindern in unsere Behandlung. Ich denke hier an die kleine Jessica aus Wien, bei der es nach der dritten Sechsfachimpfung zu einem vollkommenen Entwicklungsstillstand, einer schweren Epilepsie und einer völligen geistigen Retardierung gekommen ist. Dieses nun sechsjährige Mädchen sitzt im Rollstuhl, kann weder alleine sitzen noch laufen und ist, neben einer täglichen Flut von schweren, kaum zu unterdrückenden epileptischen Anfällen, schwer geistig behindert.

Zum anderen treffen wir täglich aufgrund unserer umfassenden ganzheitlichen Diagnostik der chronischen Erkrankungen auf Mitbeteiligungen der Impfungen an der Entstehung dieser Leiden.

Hier stellt sich natürlich zu allererst die Frage, wie wir denn Impfschäden und negative Impfbeteiligungen diagnostizieren können. Zumal man ja weiß, dass Impfschäden praktisch nicht anerkannt werden, weil sie schulmedizinisch schwer nachweisbar sind.

Deswegen muss ich meinen Erläuterungen unsere Diagnostikmethode voranstellen: Wir arbeiten mit Frequenzen und Resonanzphänomenen. Jeder Gegenstand, jedes Ding, jedes Lebewesen, jede Farbe, hat eine eigene Frequenz und ein eigenes Schwingungsspektrum. Wir erkennen eine Farbe als rot, weil unser Gehirn gelernt hat, dass dieses Schwingungsmuster eben der Farbe rot entspricht. Wir ganzheitlichen Diagnostiker besitzen nun

eine Vielzahl von speziellen Energie-Ampullen, die Frequenzspektren von den wichtigsten Giften, Viren, Bakterien, Pilzen und so auch von Impfaufbereitungen enthalten.

Die Frequenzspektren in diesen verschiedenen Ampullen werden mit Hilfe einer Apparatur Schicht für Schicht und Organ für Organ durch den Körper geschickt und nach Resonanzphänomenen gecheckt.

Mit Hilfe des Bioresonanzgerätes kann so durch Einstellung von Zeit und Verstärkung beispielsweise genau der Grad der Belastung durch ein Virus getestet werden.

Wenn Sie nun Tag für Tag sämtliche denkbare Krankheiten in der beschriebenen Weise nach Bakterien, Viren, Giften, Pilzen, Störfeldern, Strahlungsbelastungen und Impfblockaden „abchecken“, können Sie ein tiefes Verständnis für die Entstehung chronischer Erkrankungen entwickeln. Und Sie werden immer bestimmte Muster wiederfinden.

### Wie die Homöopathie helfen kann!

Es ist immer noch nicht allgemein bekannt, dass sich Impfschäden in der Regel homöopathisch sehr gut behandeln lassen, auch in schwerwiegenden Fällen. Das erfordert jedoch einen gut ausgebildeten Therapeuten/in. In der klassischen Homöopathie behandelt man nicht den „Impfschaden“, sondern einen impfschadenskranken Menschen. Impfschäden erfordern in über 90 Prozent aller Fälle eine tiefer gehende homöopathische Konstitutionsbehandlung, weil durch diese Impfung auch die familiären Veranlagungen in Gang gesetzt werden. Deshalb braucht ein klassischer Homöopath nur selten Impfsoden. Ich selbst habe sie bisher noch nie gebraucht.

In der klassischen Homöopathie wird immer nur ein einziges Arzneimittel verabreicht. Dadurch kommen auch alte Krankheiten wieder zurück, beispielsweise ein Hautausschlag, eine Mittelohrentzündung oder ein alter Schnupfen. Dies sind Heilreaktionen - sie sollten auf keinen Fall behandelt werden oder wenn, dann nur durch einen erfahrenen Therapeuten.

Durch die klassisch homöopathische Behandlung konnten schon viele impfgeschädigte Menschen ihre Gesundheit und Selbständigkeit wieder erlangen.





**Dr. Georg Kneißl mit Frau  
Dr. Andrea Kneißl und Sohn**

Nachdem ich durch diese Diagnostik bei den chronischen Erkrankungen immer wieder über Impfblockaden gestolpert bin, habe ich eine systematische Untersuchung hierzu angestrengt, die schließlich zu meinem „Impfratgeber aus ganzheitlicher Sicht“ geführt hat.

Bei der zusammenfassenden Beurteilung meiner Patienten mit chronischen Erkrankungen kann ich feststellen, dass die Impfungen einen Anteil von ca. 5 bis 35 Prozent an der Krankheitsentstehung haben können.

**BIO:** Was raten Sie unentschlossen Eltern?

**Dr. Kneißl:** Selbstverständlich kann man bei der sehr schwierigen und differenziert zu betrachtenden Problematik keine generelle Empfehlung geben. Jedes Kind muss individuell betrachtet werden und es muss ganz individuell entschieden werden.

Den Eltern werden bei uns die wichtigsten schulmedizinischen Argumente für eine Impfung jenen kritischen und aus langen Erfahrungen in der naturheilkundlichen Praxis gewonnenen Ansichten gegenübergestellt. So können sie zu einer differenzierten Entscheidung finden.

Für mich ist es dabei besonders wichtig, dass die Eltern folgende Grunderkenntnis mit in die Impfentscheidung einfließen lassen: Niemals ist der Erreger das eigentliche Problem bei der Entstehung von Krankheiten, sondern das Milieu, in das er hineinfällt. Durch allgemeine Beobachtungen kann sich Jedermann leicht von der Richtigkeit dieses Spruches von Louis Pasteur, dem Vater der Mikrobiologie, überzeugen.

- Nicht jeder erkrankt während einer Grippewelle an Husten, Schnupfen und Fieber. Haben Sie auch noch so oft Kontakt mit dem Virus, Sie erkranken nicht!
- Nicht jeder wird sich mit einem Herpesvirus infizieren und ein Fieberbläschen entwickeln, wenn er aus einem fremden Glas trinkt.
- Nur 6 Prozent der von einer Virus tragenden Zecke gebissenen Menschen erkranken an einer Gehirnhautentzündung (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis). Was ist mit den anderen 94 Prozent?

Stets ist nur derjenige gefährdet, der eine konstitutionelle Schwäche hat. Also muss das Ziel sein, nicht den Erreger zu verabreichen - mit der Gefahr von bleibenden Schäden oder Nebenwirkungen, sondern das Immunsystem so aufzubauen, dass die diversen Erreger keine Gefahr mehr darstellen!

**BIO:** Raten Sie von Sechsfach-Impfungen für Babys generell ab?

**Dr. Kneißl:** Bei unseren Kindern werden bis zum Ende des ersten Lebensjahres offiziell 15 (!), bis zum dritten Lebensjahr 24 (!), bis zum 7. Lebensjahr 29 (!) Impfungen durchgeführt.

Nicht allein die Anzahl der Impfungen sollten Zweifel aufkommen lassen, sondern auch die Tatsache der Mehrfachimpfungen. Wir müssen uns doch fragen, ob ein wenige Wochen alter wehrloser und unreifer Säugling nicht Schaden nehmen kann, wenn er sich mit bis zu sechs Impfungen gleichzeitig auseinandersetzen muss.

Von einer Mehrfachimpfung und von einem Impfbeginn schon wenige Wochen nach der Geburt rate ich ab. Untersuchungen aus Japan haben gezeigt, dass Impfschäden deut-

lich reduziert werden können, wenn man sich entschließt, sie erst nach Abschluss der Hirnreifung, also erst nach Vollendung des 3. Lebensjahres durchzuführen.

**BIO:** Nützen Impfungen Ihrer Meinung nach überhaupt irgendwem (außer der Pharmaindustrie) oder ist es ein falscher Denkansatz?

**Dr. Kneißl:** Die Impfstrategen behaupten ja, dass die Impfungen die großen Seuchen der Vergangenheit zurückgedrängt haben. Anhand von Statistiken ist das aber leicht zu widerlegen: Allein besserer hygienischer Standard, eine gute Wohn- und eine gute Ernährungssituation mit daraus folgender besserer Abwehrleistung sind die Gründe hierfür. Das ist überall auf der Welt, wo geimpft und nicht geimpft wird, zu beobachten.

Auch die Behauptung, dass Impfungen unsere Kinder schützen, kann durch zahlreiche Beobachtungen und Beweise widerlegt werden. Es stellte sich heraus, dass im Gegenteil die Erkrankungshäufigkeit nach Massenimpfaktionen um ein Vielfaches angestiegen sind und die Krankheiten bei den Geimpften viel schwerwiegender verlaufen. Und immer wieder, so sehen wir es in den Praxen, erkranken Kinder an Krankheiten, gegen die Sie zuvor ausreichend oft immunisiert worden sind.

Es finden sich zwar nach Impfungen oftmals „ausreichend viele“ Antikörper im Blut des Impflings, aber unberücksichtigt bleibt, dass diese Antikörper nur einen ganz kleinen Teil des Abwehrsystems darstellen. Ein schwacher Organismus mag vielleicht Antikörper bilden, jedoch wird er niemals in der Lage sein, einen Erreger, Gifte oder die Impfungen adäquat zu verarbeiten - und somit eine Immunität in all seinen Ebenen aufzubauen.

Stets lassen sich mit unseren neuen diagnostischen Methoden Impferreger, deren Gifte und Konservierungs- und Zusatzstoffe im Körper nachweisen. Und vor allem an den Schwachstellen des Organismus bleiben sie als Belastungen bevorzugt liegen.

Dabei zeigte es sich, dass die Impfungen vor allem in der Lage sind, unsere übergeordneten Regulations- und Steuerungssysteme zu blockieren.

Die chinesische Medizin beschreibt dieses übergeordnete Computersystem, das alle unsere Körperfunktionen steuert, schon seit 5000 Jahren als Leitbahnsystem, bekannt als Akupunktur-Meridiane. In diesen Meridianen



**Impfschäden  
erfordern in über  
90 Prozent aller Fälle  
eine tiefer gehende  
homöopathische  
Konstitutions-  
behandlung**

# Die große Frage: Impfen - ja oder nein?



**Aufklärung tut Not, sagt Dr. Kneißl. Vor allem die Mütter sollten wissen, was für und was gegen eine Impfung spricht**

werden ständig Informationen ausgetauscht. Bleiben nun Impfungen, Gifte, Lebensmittelzusatzstoffe oder andere Belastungen im Lymphsystem und in unseren Ausscheidungsorganen wie der Leber oder im Darm liegen, so werden die Informationsübertragungen in diesen Leitbahnen irritiert und blockiert. Es entwickeln sich Funktionsstörungen und -halten diesen lange genug an - können Krankheiten entstehen.

Durch das Einspritzen der Impfungen werden alle Abwehr- und Verteidigungslinien gezielt übersprungen und einem unreifen Menschlein gleichzeitig bis zu sechs Erreger oder deren Gifte in den Muskel gespritzt. Kein lebendes System kann ein solches Vorgehen ohne Schäden überstehen!

Einen wirklichen Schutz liefern allein gesunde Abwehrsysteme. Ein Organismus mit gesunder Regulation der Abwehr wird allen Angriffen trotzen können, das zeigen uns Menschen, die gesund 100 Jahre alt werden. Ein durch eine gute Konstitutionstherapie aufgebautes Immunsystem wird allen Erregern trotzen können. Das macht sämtliche Impfungen in unseren Augen überflüssig.

**BIO:** Welche Möglichkeiten der Naturheilkunde schlagen Sie anstelle der Impfung vor?

**Dr. Kneißl:** Jeder Mensch kommt mit bestimmten Schwachstellen, die er von seinen Vorfahren geerbt hat, auf die Welt. Litten diese beispielsweise über Generationen hinweg an Bronchialerkrankungen und Tuberkulose, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass der Nachkomme diese Schwachstelle vererbt bekommt. Das erkannte Hahnemann, der Begründer der Homöopathie. Mit seiner von ihm entwickelten Methode kann der Naturheilkundearzt vererbte Schwachstellen ausgleichen und gleichsam versiegeln.

Darüber hinaus kann das richtige homöopathische Konstitutionsmittel zahlreiche Belastungen wie Gifte, Pilze, Strahlungen und ähnliches eliminieren. Meridianblockaden, die sich schon in den ersten Lebensmonaten durch unsere erkrankte Umwelt ergeben können, werden sukzessive abgebaut. Bester Schutz und beste Vorbeugung kann daher nur

sein, die natürlichen Regulationsmechanismen zu schützen und zu fördern und den Körper bei etwaigen Belastungen zu entgiften.

**BIO:** Versucht man eigentlich, impfkritische Ärzte unter Druck zu setzen? Oder gibt es andere Arten der Einflussnahme?

**Dr. Kneißl:** Man muss betonen, dass es sich bei der Impfproblematik um ein sehr heikles und kontrovers diskutiertes Thema handelt. Bisher gibt es sehr wenig Ärzte, die sich öffentlich gegen die etablierte Impfstrategie stellen. Dr. Gerhard Buchwald, der Pionier der Impfkritik in Deutschland, war vor mir lange Zeit der einzige Vorreiter.

Wenn Ärzte ein in der Schulmedizin nicht etabliertes Verfahren anwenden, so werden sie im Falle von eintretenden Komplikationen sofort rechtlich belangt. Das kann ganz schnell zum Verlust der Zulassung und zu hohen Schadensersatzansprüchen führen. Wer möchte das schon riskieren? Also bleiben die Kollegen rechtlich auf der sicheren Seite.

Meine ersten Erfahrungen zu diesem Thema konnte ich sehr schnell am eigenen Leib erfahren. Kaum hatte ich es „gewagt“, erstmals einen kindlichen Diabetes in der Diagnosestellung öffentlich als Impfkomplication



**Schon seit etwa 5000 Jahren kennt man die Akupunktur-Meridiane. Werden sie durch Impfstoffe, Gifte etc. blockiert und irritiert, können Krankheiten entstehen**

Foto: MERIDIAN CHI-Hotel und Zentrum für TCM

zu deklarieren, wurde ich schon vor meine zuständige Landesärztekammer zitiert - mit der Auflage, künftig „unethische und von der öffentlichen Lehrmeinung abtrünnige“ Aussagen zu unterlassen. Das Verfahren zur Anerkennung eines Impfschadens bei meiner kleinen Patientin wurde abgeschmettert ...

In eigener Praxistätigkeit hatte ich - nach ausgiebigem Studium der Schulmedizin - eigentlich immer schon ein ungutes Gefühl, vor allem zur großen Anzahl der durchzuführenden Impfungen. So ließ ich mich anfänglich für die eine oder andere Impfung - aber immer nur als Einzelimpfung - erweichen.

Als ich dann zunehmend sicherer wurde in der Durchführung bioenergetischer Diagnosemethoden, homöopathischer Anamnesen und naturheilkundlicher Regulationstherapien, erdrückte mich mehr und mehr die Last der Erkenntnisse der Impffolgen und Impfschäden, so dass ich heute bei Berücksichtigung aller Faktoren keine (aktive) Impfung mehr verantworten kann!

Tag für Tag musste ich mehr feststellen, in welchem hohem Anteil und enormen Gewicht die Impfungen an der Entstehung aller chronischen Erkrankungen beteiligt sind.

Und ich konnte nicht umhin, diese Erfahrungen mitzuteilen! Zum Glück folgen immer mehr naturheilkundlich erfahrene Kollegen.

Kein impfkritischer Arzt möchte dazu aufrufen, unsere Kinder nicht zu schützen. Sondern wir möchten darauf hinweisen, dass es heute mit Sicherheit keine Notsituation gibt, die eine Impfpflicht, wie sie heute gilt, rechtfertigen könnte. Dagegen gibt es eindeutige Beweise dafür, dass Impfstoffe gefährlich sind!

## ► Buchtipps und Adressen

- Dr. med. Georg Kneißl: „Impfpratgeber aus ganzheitlicher Sicht“, Hirthammer Verlag, ISBN 3-88721-165-0, € 16,40
- Simone Delarue: „Impfschutz: Irrtum oder Lüge?“, Hirthammer Verlag, ISBN 3-88721-110-3, € 16,40.

Weitere Informationen zum Thema Impfen erhalten Interessierte über den BIO Ritter Verlag, Monatshausstr. 8, 82327 Tutzing, Tel. 08158-8022, Fax 08158-7142, E-Mail: bioritter@aol.com.

